



NEWSLETTER der Nationalen Kontaktstelle Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm

## Newsletter 05 – 10. Februar 2010

### INHALT

#### Meldungen aus der NKS SWG:

[1. Kommentierung des Arbeitsprogramms 2011 für das Thema Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften möglich](#)

#### Meldungen aus der Europäischen Kommission:

[2. Europäisches Parlament bestätigt die neue EU-Kommission](#)

[3. Neue Publikation der EU-Kommission zu den europäischen Herausforderungen im Bereich der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften](#)

[4. Publikation der Europäischen Kommission zur Lissabon-Strategie](#)

[5. Vereinfachung der Regeln zur Durchführung von ex-post Audits im Forschungsrahmenprogramm](#)

[6. Elektronische Erstellung von Annex I in NEF ist jetzt möglich](#)

#### Verschiedenes / Ausschreibungen:

[7. COST: Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen veröffentlicht](#)

[8. Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen im Bereich Sozialwissenschaften der European Science Foundation \(ESF\)](#)

[9. ERA-Net MARTEC kündigt transnationale Ausschreibung an](#)

[10. Bekanntmachung des BMBF: Förderung von Zentren der gesundheitsökonomischen Forschung](#)

[11. Bekanntmachung des BMBF: Förderung von Studien in der Versorgungsforschung](#)

#### Veranstaltungshinweise:

[12. Auftaktveranstaltung des Projekts MediaAcT in Dortmund](#)

[13. Symposium des Bundesinstituts für Risikobewertung: „Natur- und Sozialwissenschaften gemeinsam: Erforschen, bewerten, kommunizieren von Risiken“ in Berlin](#)

## 1. Kommentierung des Arbeitsprogramms 2011 für das Thema Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften möglich

Wir möchten Sie darüber informieren, dass zurzeit die Diskussion um das Arbeitsprogramm 2011 für Thema 8 „Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften“ im 7. FRP stattfindet.

Falls Sie Interesse an einer Kommentierung der derzeitigen Fassung haben, bitten wir Sie **bis zum 19. Februar 2010 (Dienstschluss)** eine E-Mail mit dem Betreff „SWG Arbeitsprogramm 2011“ und der Angabe, welche „Activity“ Sie kommentieren möchten, an [kerstin.lutteropp@dlr.de](mailto:kerstin.lutteropp@dlr.de) zu senden.

Sie werden dann über das weitere Verfahren informiert.



## 2. Europäisches Parlament bestätigt die neue EU-Kommission

Das **Europäische Parlament** hat in seiner Abstimmung in Straßburg am 09. Februar 2010 die von Kommissionspräsident José Manuel Barroso **vorgeschlagenen neuen EU-Kommissionsmitglieder bestätigt**.

Im Anschluss an die Anhörungen der 26 designierten KommissarInnen in den zuständigen Parlamentsausschüssen im Januar stimmten 488 Abgeordnete für die Neubesetzung der Europäischen Kommission und 137 dagegen. 72 Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Die neuen EU-KommissarInnen haben offiziell am 10. Februar 2010 ihre Amtszeit angetreten, die bis zum 31. Oktober 2014 läuft.

Als **neue Kommissarin für das Ressort „Forschung, Innovation und Wissenschaft“ tritt die Irin Máire Geoghegan-Quinn** die Nachfolge von Janez Potocnik an.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.europarl.europa.eu/hearings//default.htm?language=DE>



## 3. Neue Publikation der EU-Kommission zu den europäischen Herausforderungen im Bereich der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften

Die Europäische Kommission hat eine **Informationsbroschüre mit dem Titel „New societal challenges for the European Union – New challenges for social sciences and the humanities – Thinking across boundaries – Modernising European research“** publiziert.

Um Antworten auf komplexe gesellschaftliche Herausforderungen zu finden, müssen gemeinsame Forschungsanstrengungen verschiedener Disziplinen der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften durchgeführt und das dabei generierte Wissen besser für die europäischen Politiken nutzbar gemacht werden.

Die Broschüre **erläutert die Grundlagen der neuen Förderstrategie in den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm**, die seit dem Arbeitsprogramm 2010 verfolgt wird, vor allem in Bezug auf das Management der großen Projekte in diesem Themenbereich.

Die Informationsbroschüre finden Sie auf den Internetseiten der Europäischen Kommission unter:

[http://ec.europa.eu/research/social-sciences/information-leaflets\\_en.html](http://ec.europa.eu/research/social-sciences/information-leaflets_en.html)

oder auf der Internetseite der NKS Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften unter:

[http://www.nks-swg.de/de/links\\_dokumente.php](http://www.nks-swg.de/de/links_dokumente.php)



## 4. Publikation der Europäischen Kommission zur Lissabon-Strategie

Die Europäische Kommission hat **in Form eines Arbeitspapiers eine kurze Evaluierung der Auswirkungen der Lissabon-Strategie** vorgelegt.

Daraus geht hervor, dass wesentliche Ziele der Strategie im vorgegebenen Zeitraum nicht erreicht worden sind (z.B. Beschäftigungsrate von 70%, Ausgabenanteil von 3% des Bruttoinlandsprodukts für Forschung und Entwicklung), die Lissabon-Strategie aber dennoch – auch im Hinblick auf die Nachfolgeinitiative im Rahmen der Europa 2020-Planungen – eine Reihe neuer Grundlagen für Aktivitäten geschaffen hat, mit

denen Europa den Herausforderungen in wichtigen Bereichen wie Beschäftigung, Armutsbekämpfung, Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Stabilität, Reformen und Krisenbewältigung usw. begegnen kann.

Forschung und technologische Entwicklung stellen einen der Schwerpunktbereiche der Lissabon-Strategie dar. Durch die Vorgabe des 3%-Ziels haben Forschung und Entwicklung (FuE) sowohl auf EU-Ebene als auch auf Ebene der Mitgliedstaaten mehr Sichtbarkeit sowie eine größere Bedeutung auf den politischen Agenden gewonnen. In 20 Mitgliedstaaten sind die FuE-Haushaltsanteile im Zeitraum zwischen 2000 und 2007 zwar gesteigert worden, die Höhe der Investitionen blieb jedoch weitgehend unter der 3%-Zielvorgabe. Trotz der Finanzkrise sind die Forschungsinvestitionen bisher weitgehend stabil geblieben.

Das Dokument geht darüber hinaus auf die Höhe der FuE-Investitionen des privaten Sektors ein, bei denen Europa im internationalen Wettbewerb weit zurückliegt, und zeigt Lösungen und Instrumente auf, mit denen die EU für private FuE-Investitionen attraktiver werden kann.

Dazu gehören u.a. ein einheitlicher Markt, Wissenschafts- und Forschungssysteme, Stärkung und verbesserte Koordinierung des Wissensdreiecks aus Bildung, Forschung und Innovation sowie der Schutz des geistigen Eigentums etc.

Das Arbeitspapier finden Sie auf unserer Internetseite unter:

<http://www.nks-swg.de/de/aktuelles.php>



## 5. Vereinfachung der Regeln zur Durchführung von ex-post Audits im Forschungsrahmenprogramm

Die Europäische Kommission hat eine **Vereinfachung der Durchführung von ex-post Audits sowie der damit verbundenen Extrapolation im Forschungsrahmenprogramm beschlossen**.

Hintergrund ist die 2007 eingeführte Audit-Strategie der Europäischen Kommission, welche die Durchführung von Audits im Auftrag der Kommission bei bereits geprüften Projekten im 6. Forschungsrahmenprogramm (2002-2006) sowie die Nachverfolgung der im ex-post Audit festgestellten systemischen Fehler, auch in durch die Kommission bei diesem Vorgang nicht auditierten Projekten (Extrapolation), vorsieht.

Die Kalkulation der von der Kommission gestellten Rückforderungen auf der Basis der identifizierten Abrechnungsfehler sowie deren Einziehung verursachen sowohl bei den Mittelempfängern als auch bei der Kommission selbst einen erheblichen administrativen und finanziellen Mehraufwand.

Die Kommission ermöglicht aus diesem Grund nun den betroffenen Mittelempfängern die pauschale Hochrechnung der Rückforderungen nach mehreren Methoden. Darüber hinaus wurden die Regelungen zur Abrechnung von Personalkosten im 6. Forschungsrahmenprogramm spezifiziert.

**Die von dieser Neuregelung betroffenen Mittelempfänger wurden bereits darüber informiert.**

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/10061/2009/EN/10061-2009-1899-EN-F-0.Pdf>



## 6. Elektronische Erstellung von Annex I in NEF ist jetzt möglich

Die **Europäische Kommission hat einige neue Funktionen von NEF** („Negotiation Form Facility“), dem Internetportal für Vertragsverhandlungen im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, **in Betrieb genommen**.

Das System wird nun auch die Vorbereitung des Annex I, der sogenannten „Description of Work“, unterstützen. Diese erhält daher eine neue, zweigeteilte Struktur, bestehend aus einer Sektion mit Informationen im Tabellenformat, die als Webformulare ausgefüllt werden sowie einem Textteil, welcher die Projektbeschreibung enthält und als pdf-Dokument hochgeladen wird. NEF wird beide Teile dann zu einem Dokument zusammenführen.

Diese Veränderung wird sich auch in aktualisierten Dokumentenvorlagen für Annex I widerspiegeln. Zwar bleiben die Inhalte unverändert, jedoch wird die Struktur an die oben beschriebene Zweiteilung angepasst. Die überarbeitete Vorlage wird außerdem um Informationen über den Zugang zum System und die Vorbereitung der Formulare in NEF ergänzt.

**Zurzeit ist die Nutzung von NEF für die Erstellung von Annex I nicht verpflichtend, dies wird jedoch nur für die Dauer einer Übergangsfrist der Fall sein.** Zudem wurde auch der Zugang zu NEF verändert: Der bisherige „access-key“-Mechanismus wird in Kürze durch das bereits im Einsatz befindliche

Teilnehmerportal ersetzt, welches dann das zentrale Zugangportal zu NEF bilden wird.

Eine aktualisierte Version der Vorlagen für Annex I wird in Kürze bei CORDIS sowie auf dem Teilnehmerportal verfügbar sein:

[http://cordis.europa.eu/fp7/find-doc\\_en.html#guidance](http://cordis.europa.eu/fp7/find-doc_en.html#guidance)



## 7. COST: Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen veröffentlicht

COST („European Cooperation in Science and Technology“) veröffentlichte im Juni 2009 einen offenen Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen, für den **der 26. März 2010 als nächster Abgabestichtag** festgelegt wurde.

Anträge können in den **neun großen Fachbereichen** (auch disziplinübergreifend) von COST eingereicht werden, zu denen auf der Internetseite (<http://www.cost.esf.org>) das Themenspektrum des jeweiligen Fachbereichs erläutert wird:

- Biomedizin und Molekulare Biowissenschaften;
- Chemie und Molekularwissenschaften und –technologien;
- Erdsystemwissenschaften und Umweltmanagement;
- Ernährung und Landwirtschaft;
- Wald, forstwirtschaftliche Erzeugnisse und forstliche Dienstleistungen;
- **Bürger, Gesellschaft, Kultur und Gesundheit;**
- Informations- und Kommunikationstechnologien;
- Werkstoffe, Physikalische Wissenschaften und Nanowissenschaften;
- Verkehr und Stadtentwicklung.

An jedem Vorschlag sollten mindestens fünf COST-Länder beteiligt sein. Das Einreichungsverfahren sieht zunächst einen Kurzantrag (max. 3 Seiten) bis zum 26. März 2010 vor, im Anschluss daran werden 80 Bewerber zur Abgabe eines Vollertrags aufgefordert.

Weitere Informationen und relevante Unterlagen finden Sie unter:

[http://www.cost.esf.org/participate/open\\_call](http://www.cost.esf.org/participate/open_call)



## 8. Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen im Bereich Sozialwissenschaften der European Science Foundation (ESF)

Der **Aufruf für 2010 zur Einreichung von Projektvorschlägen im Bereich Sozialwissenschaften „ECRP VI“** der European Science Foundation (ESF) wurde nun veröffentlicht.

Der „ECRP“-Aufruf („European Collaborative Research Projects“) soll **multilaterale Forschungszusammenarbeit in den Sozialwissenschaften** ermöglichen und deckt alle Themen in diesem Bereich ab, die internationale Forschungszusammenarbeit notwendig machen.

Mindestens drei der insgesamt 19 ECRP-Länder müssen sich für die Antragstellung zusammenschließen, wobei der Fokus der Forschung nicht ausschließlich auf Europa liegen muss.

**Deadline** für die Einreichung von Anträgen **ist der 10. März 2010, 16:00 Uhr.**

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.esf.org/activities/eurocores/running-programmes/ecrp/ecrp-vi-2010-call-for-proposals.html>



## 9. ERA-Net MARTEC kündigt transnationale Ausschreibung an

Das **ERA-Net MARTEC hat eine transnationale Ausschreibung für den 03. Mai 2010** angekündigt.

„MARTEC - Maritime Technologies“ zielt darauf ab, ein langfristig angelegtes Netzwerk für Partnerschaften und Kooperationsmaßnahmen zwischen unterschiedlichen nationalen Forschungsprogrammen aufzubauen, mit deren Hilfe Forschungsaktivitäten gebündelt und das **Forschungsmanagement im Bereich des Schiffbaus und der Meerestechnik** verbessert werden sollen.

Hierfür soll eine an den Bedürfnissen der maritimen Industrie ausgerichtete Strategie erarbeitet werden, die

die Entwicklung transnationaler Programme begünstigen und sich nachhaltig auf die Forschungsförderungsprozesse auswirken soll.

Die Themenbereiche umfassen:

- Shipbuilding - new ship types, structures, ship design;
- Shipbuilding - production process and technology;
- Maritime equipment and services;
- Ship and port operation services;
- Inland water and intermodal transport;
- Offshore industry / offshore technology;
- Polar technology;
- **Safety**;
- **Security**;
- **Environmental and climate impact**;
- **Human elements**.

Die teilnehmenden Länder sind Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Norwegen, Polen, Spanien und Schweden. Antragstellende Projektkonsortien müssen sich aus mindestens zwei Projektteilnehmern, bevorzugt Industriepartnern, aus zwei verschiedenen teilnehmenden Ländern zusammensetzen.

**Anträge** müssen **bis spätestens zum 31. Mai 2010** eingereicht werden. Interessenten können sich bereits auf der MARTEC-Internetseite registrieren.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.martec-era.net/opencall/>



---

## 10. Bekanntmachung des BMBF: Förderung von Zentren der gesundheitsökonomischen Forschung

Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vorgelegte Förderrichtlinie adressiert **„Zentren der gesundheitsökonomischen Forschung“**.

Die Bedeutung der gesundheitsökonomischen Forschung hat in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen. Der Bedarf an fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen für die Steuerung und effiziente Gestaltung des Gesundheitssystems auf mikro- und makroökonomischer Ebene wird immer dringlicher.

Um ökonomische Zusammenhänge in der Gesundheitsversorgung zu analysieren, sind umfassende Fachkenntnisse und spezifische Forschungsmethoden erforderlich.

Wissenschaftliche Arbeitsgruppen, die hochwertige gesundheitsökonomische Forschungsprojekte durchführen können, existieren bisher nur an wenigen Institutionen in Deutschland. Zudem präsentiert sich das Forschungsfeld „Gesundheitsökonomie“ insgesamt sehr heterogen und ist in der nationalen wie internationalen Forschungslandschaft noch nicht ausreichend sichtbar.

Eine qualifizierte und anerkannte gesundheitsökonomische Forschung ist in Deutschland nur dann zu erreichen, wenn Forschungsstrukturen für diesen Fachbereich weiter auf- und ausgebaut werden. Bereits existierende Kapazitäten an einem Standort sollen dabei konzentriert und fokussiert werden.

Damit soll die **notwendige Struktur geschaffen werden, um die Zahl der qualifizierten und international anerkannten WissenschaftlerInnen im Bereich der Gesundheitsökonomie in Deutschland zu erhöhen** und eine nachhaltige Profilbildung einzelner Standorte zu erreichen. Zudem soll die **internationale Sichtbarkeit der deutschen Gesundheitsökonomie verstärkt** werden.

**Vorhabenbeschreibungen** für diese Förderlinie müssen **bis zum 29. April 2010** eingereicht werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/14193.php>



## 11. Bekanntmachung des BMBF: Förderung von Studien in der Versorgungsforschung

Die durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vorgelegte Förderrichtlinie adressiert **„Studien in der Versorgungsforschung“ mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen.**

Die Förderung von Studien der Versorgungsforschung ist **grundsätzlich themenoffen**, Relevanz für den Versorgungsalltag ist jedoch Voraussetzung der Förderung, z.B. zur Überwindung von Schnittstellen zwischen Versorgungssektoren, zur Patientenorientierung und zur Evaluation von Nutzen und Kosten im Versorgungsalltag.

Gefördert werden **methodisch hochwertige Forschungsvorhaben in der Versorgungsforschung**. Diese können sich mit praxisrelevanten Aspekten des Versorgungsgeschehens und/oder mit Versorgungsstrukturen in der medizinischen (allgemeinmedizinischen, fachärztlichen etc.), psychotherapeutischen, ergo-/physiotherapeutischen, rehabilitativen, pflegerischen und palliativen Versorgung befassen.

**Sektorübergreifende und multiprofessionelle bzw. multidisziplinäre Forschungsansätze sind ausdrücklich erwünscht.** Eine **angemessene Berücksichtigung von geschlechts- und altersgruppenspezifischen Aspekten** wird ebenso erwartet wie die **angemessene Einbindung von Fragestellungen zur Versorgung von sozial benachteiligten Gruppen.**

Angestrebt werden sollte die kooperative Bearbeitung eines Forschungsvorhabens, um unterschiedliche Fachdisziplinen und/oder Standorte (z. B. multizentrisches Studiendesign) zu beteiligen. Für die Planung, Durchführung und Auswertung quantitativer Studien ist die kontinuierliche Einbindung von statistisch-methodischer Expertise in das Vorhaben sicherzustellen.

Versorgungsforschung ist ein von verschiedenen Fächern und Disziplinen bearbeitetes Forschungsfeld, das durch eine hohe Komplexität der Themen und Methoden gekennzeichnet ist.

Anhand einer methodischen Differenzierung wurden vier verschiedene Module gebildet:

- Modul 1: Forschungsvorhaben mit übergeordneter Bedeutung zur Methodenanpassung/Instrumentenweiterentwicklung;
- Modul 2: Qualitative Analysen;
- Modul 3: Nicht-interventionelle quantitative Studien;
- Modul 4: Interventionelle Studien zum Versorgungsgeschehen.

Ein Antrag kann jeweils nur für eines der oben genannten Module eingereicht werden.

Von der Förderung ausgenommen sind Forschungsansätze, die bereits in anderen Förderschwerpunkten des BMBF beantragt oder unterstützt werden, sowie Studien, an deren Ergebnissen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft ein unmittelbares wirtschaftliches Interesse haben. Antragsteller sollen sich - auch im eigenen Interesse - **im Umfeld des national beabsichtigten Vorhabens mit dem EU-Forschungsrahmenprogramm vertraut machen.** Sie sollen **prüfen, ob das beabsichtigte Vorhaben spezifische europäische Komponenten aufweist und damit eine ausschließliche EU-Förderung möglich ist.** Weiterhin ist zu prüfen, inwieweit im Umfeld des national beabsichtigten Vorhabens **ergänzend ein Förderantrag bei der EU gestellt werden kann.** Das Ergebnis der Prüfungen soll im nationalen Förderantrag kurz dargestellt werden.

Vorhabenbeschreibungen müssen zusammen mit Vorhabenübersichten **bis spätestens zum 29. April 2010** in elektronischer und nachträglich innerhalb von einer Woche in schriftlicher Form auf dem Postweg eingereicht werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/14194.php>



## 12. Auftaktveranstaltung des Projekts MediaAct in Dortmund

Das innerhalb des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms im Bereich „Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften“ geförderte **Projekt MediaAct** („Media Accountability and Transparency in Europe“) wird am **18. Februar 2010** mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung zum Thema „Wildwest im WWW? Der digitale Umbruch als medienethischer Problemfall“ im Erich-Brost-Institut in **Dortmund** starten.

Für dreieinhalb Jahre wird sich das Projekt unter Leitung von Susanne Fengler als Geschäftsführerin des Erich-Brost-Instituts für internationalen Journalismus der Technischen Universität Dortmund mit den Fragen

nach Medienverantwortung und Medientransparenz beschäftigen.

Beteiligt sind neben den Dortmunder Forschern zehn Partner aus ost- und westeuropäischen Ländern sowie ein Partner aus der arabischen Welt. Von Finnland im Norden bis Tunesien im Süden werden die Forscherteams die Entwicklung und den Einfluss verschiedener Formen der Medienverantwortung analysieren und vergleichen. In einer breit angelegten Feldstudie wollen sie herausfinden, welche etablierten und welche innovativen Formen der Medienselbstregulierung in den unterschiedlichen Ländern vertreten sind. Ein Ziel des Projektes ist es, politische Empfehlungen für EU-Gesetzgeber im Bereich der Medien zu entwickeln. Darüber hinaus sollen Workshops und Online-Trainings für Medienblogger und Journalistik-Studenten entstehen.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung werden Fachleute aus Wissenschaft und Journalismus über die berufsethischen Herausforderungen diskutieren, vor die das Internet Journalisten stellt. Auf dem Podium mit dabei sind Elmar Theveßen (stellvertretender ZDF-Chefredakteur), Mercedes Bunz (Redakteurin „Media and Technology“ beim Guardian, London), Yavuz Baydar (Ombudsmann der Tageszeitung Sabah, Istanbul, Türkei), Huub Evers (Journalistik-Professor an der Fontys University School of Journalism, Tilburg, Niederlande) und Klaus Meier (Journalistik-Professor am Institut für Journalistik an der Technischen Universität Dortmund). Interessierte sind herzlich eingeladen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.mediaact.eu](http://www.mediaact.eu)



### 13. Symposium des Bundesinstituts für Risikobewertung: „Natur- und Sozialwissenschaften gemeinsam: Erforschen, bewerten, kommunizieren von Risiken“ in Berlin

Am **11. und 12. März 2010** wird in **Berlin** das 2. Symposium des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) mit dem Titel „Natur- und Sozialwissenschaften gemeinsam: Erforschen, bewerten, kommunizieren von Risiken“ stattfinden.

Die Veranstaltung soll den Austausch zwischen den Disziplinen stärken und die verschiedenen Perspektiven auf die gemeinsame Herausforderung zusammenbringen. Die Abteilung Risikokommunikation präsentiert laufende und kürzlich abgeschlossene Projekte aus der sozialwissenschaftlichen Risikoforschung.

WissenschaftlerInnen aus beiden Wissenschaftsbereichen sollen die Projekte kommentieren und gemeinsam über Erfahrungen, Fortschritt, Grenzen und Herausforderungen der interdisziplinären Arbeit diskutieren.

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie unter:

<http://www.bfr.bund.de>



**Herzliche Grüße**

**Ihr Team der NKS SWG**

Angela Schindler-Daniels · Franziska Scherer · Dr. Martina Schenk-Oemus ·

Dr. Kerstin Lutteropp · Christina Bitterberg · Judith Krümke



NKS Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften  
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) e.V.  
Projekträger im DLR

Joseph-Schumpeter-Allee 1 (Besucheranschrift)  
Heinrich-Konen-Str. 1 (Postanschrift)  
53227 Bonn

Telefon 02 28 38 21-644  
Telefax 02 28 38 21-331

[www.nks-swg.de](http://www.nks-swg.de)